



REGION

BASEL-STADT, BASELLAND, SCHWARZBUBENLAND

Weiler wollen noch mehr Schweizer Geld

Aggloprogramm 8er-Tram soll von der Endstation nochmals 1,5 Kilometer bis nach Alt-Weil verlängert werden

VON PETER SCHENK

Der Weiler Oberbürgermeister Wolfgang Dietz ist sich sicher: «Ohne Geld aus der Schweiz können wir die weitere Verlängerung des 8er-Trams nicht finanzieren.» Vorerst geht es um 1,5 Kilometer und drei Haltestellen von der jetzigen Endstation beim Weiler Bahnhof bis zum Läubli-Park und Alt-Weil (siehe Karte). Geschätzte Kosten: 25 Millionen Euro. Später könnte das Tram weiter in Richtung Vitra fahren und in einer Schlaufe zurück zur Weiler Hauptstrasse. Im Neubaugebiet wurde schon ein Trasse für das Tram reserviert.

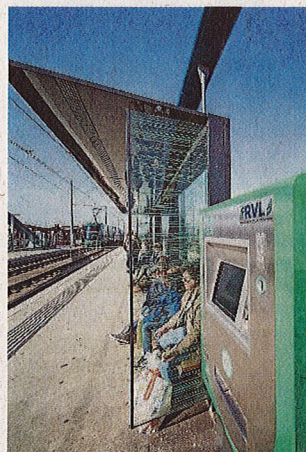
Im Aggloprogramm 3, in dem sich der Bund an Verkehrsprojekten beteiligt, war die Verlängerung bis Alt-Weil Ende 2016 in höchster Priorität als A-Projekt eingegeben worden. In einer ersten Stellungnahme stuft der Bund das Projekt kürzlich auf «C*» zurück. Das bedeutet: Es ist sinnvoll, aber der Antrag ist unvollständig. Beim 8er-Tram fehlte die standardisierte Bewertung, eine Kosten-Nutzen-Analyse. Jetzt wird sie nachgeliefert.

Das Projekt ist förderungswürdig

Das Ergebnis war so positiv, dass das öV-Projekt in Baden-Württemberg förderungswürdig wäre, wie wohl auch in der Schweiz. A-Projekt hiesse Baubeginn 2019. Das wird nicht klappen. «Ich gehe davon aus, dass es von C* auf B hochgestuft wird. Nach diversen Rückmeldungen bin ich guter Dinge», sagt Rudolf Koger, als Bürgermeister für öV zuständig. B bedeutet Baubeginn zwischen 2023 und 2027.

Das Aggloprogramm 3 wurde von allen zuständigen Gremien beschlossen. In den beiden Basel waren das die Regierungen. In den Parlamenten hingegen ist die Tramverlängerung nach Alt-Weil bisher nicht behandelt worden. Aufgrund der massiven Kritik am als «Einkaufsdrammli» bezeichneten 8er dürfte es das Projekt in Basel politisch derzeit schwer haben.

Dessen ist sich auch Dietz bewusst. Beim Weiler Neujahrsempfang bemühte er sich in seiner Rede, das Vorhaben den Basler Gästen wie Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann (Grüne) und Grossratspräsident Joël Thüring (SVP) mit Nach-



«Basel braucht langfristig eine gute Erschliessung seiner Vorstädte.»

Johannes Foege
SPD-Fraktionsvorsitzender
im Weiler Stadtparlament



Grün: die bestehende 8er-Tram-Verlängerung nach Weil. Orange: ein erster Verlängerungsschritt von 1,5 Kilometern bis nach Alt-Weil. Rot: Richtung Vitra und zurück zur Weiler Hauptstrasse. Das kleine Foto zeigt die Endhaltestelle. FOTO/GRAFIK KENNETH NARS/MARCO TANCREDI:

druck näher zu bringen. «Rund um die angedachten Haltestellen wohnen 15 000 Menschen», argumentierte er. «Der neue Einzugsbereich entspräche auf einen Schlag ungefähr acht Prozent der Baslerstädtischen Bevölkerung.» Zudem gibt es in Weil 4400 Grenzgänger.

Wirklich funktioniert hat die Charmeoffensive nicht. Ackermann gibt der «Schweiz am Wochenende» zu Protokoll: «Ich finde das Projekt gut. Aber ob es aus der Schweiz finanziert werden muss, ist eine offene Frage.» Thüring sagt: «Das ist ein weiter Weg nach Deutschland hinein. Die Kosten müssten in erster Linie dort getragen werden.» Auch bemängelt er, dass der 8er schon heute eine «Sorgenlinie» sei, deren Volatilität mit jeder weiteren Verlängerung zunehme.

Auch sonst tönt es bei Basler Politikern nicht gerade euphorisch. Selbst Heiner Ueberwasser (SVP), als Vizepräsident des Districtsrats aktiver Regio-Politiker, zeigt sich skeptisch. «Erst einmal muss man die Kinderkrankheiten des 8er beheben, ehe man die Linie noch weiter verlängert.» Er meint damit die häufigen Staus.

Park- & Ride-Anlage ist nötig

Michael Wüthrich, der sich als Grünen-Politiker und nicht als Präsident der Verkehrskommission zu Wort meldet, kritisiert: «Wir haben selber in der Schweiz genug zu finanzieren. Wenn man einmal vom Territorialprinzip abweicht, weckt das Begehrlichkeiten.» Positiver reagiert nur Heiner Vischer (LDP), bis Ende Monat noch Mitglied der Verkehrskommission.

Für ihn ist die 8er-Tramverlängerung abgesehen von den «Nebengeräuschen» eine «Erfolgsgeschichte». Eine weitere Mitfinanzierung aus der Schweiz macht er davon abhängig, dass an der Endstation eine Park- & Ride-Anlage entsteht.

Gegenüber dieser geballten Kritik dürfte es Johannes Foege, SPD Fraktionsvorsitzender im Weiler Stadtparlament, schwer haben. Er appelliert an die Weitsicht: «Basel braucht langfristig eine gute Erschliessung seiner Vorstädte.»

Voraussichtlich Ende Jahr ist die Vernehmlassung zum Aggloprogramm beendet, danach geht es in die Räte. Der Grosse Rat wird zur 8er-Tram-Verlängerung nicht befragt. Ändern würde sich das nur, wenn die Weiler eine Basler Beteiligung an den Betriebskosten fordern.